Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 20 (1944)

Heft: 6

Nachruf: Josef Walker †

Autor: Altermatt, L.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JOSEF WALKER †

Im Alter von 79 Jahren verschied am 18. August 1944 in Solothurn nach langem Leiden Josef Walker, alt Kantons- und alt Zentralbibliothekar.

Der Verstorbene entstammte einem alten Solothurner Geschlechte. Er folgte mehr dem Wunsche der Mutter als eigener Neigung, wenn er Theologie studierte und sich nachher der praktischen Seelsorge widmete. Während eines Vierteljahrhunderts wirkte er als christkatholischer Pfarrer in Luzern und Grenchen. Die pastorale Tätigkeit vermochte aber den Skeptiker und Individualisten Walker auf die Dauer nicht zu befriedigen. Er fand sein eigentliches Arbeitsfeld und seine Lebensaufgabe, als er 1912 zum Adjunkten des solothurnischen Staatsarchivs und der Kantonsbibliothek berufen wurde. In dieser Doppelstellung verbrachte er ein Dutzend Jahre. In treuester Pflichterfüllung und restloser Hingabe an sein Amt registrierte er, ohne ob der trockenen Materie je den Humor und den Sinn für die Forderungen der Zeit zu verlieren, die zahllosen Beschlüsse und Verordnungen der kantonalen Exekutive ; er durchstöberte unberührte staubige Aktenbände, sichtete, ordnete und katalogisierte und schuf in mühevoller Kleinarbeit einen handschriftlichen solothurnischen Personenkatalog, der heute noch gute Dienste leistet. Die Jahre 1924 und 1931 bedeuteten neue Marksteine im Wirken dieser Persönlichkeit, die in der aufbauenden Tätigkeit auf Archiv und Bibliothek den inneren Frieden wieder fand. Die Behörden wählten Josef Walker zum Kantons- und zu Beginn des vierten Jahrzehnts unseres Jahrhunderts zum Zentralbibliothekar. Was nebenamtliche Tätigkeit bei bestem Willen nicht vermocht hatte, schuf der neue Leiter der Bücherei : Ein Gesamtinventar, das zum erstenmal einen Überblick über die reichhaltigen Bestände gab und damit eine bessere Benutzung der Bibliothek ermöglichte. Josef Walker begann mit einer wahren Leidenschaft mit der Aufnahme und Ordnung der Bestände. Von jedem Werk erstellte er eine Titelkopie in charaktervoller, aber wenig les-

barer Kursive geschrieben ; mit eigener Hand klebte er das ebenso beschriftete Schildchen, das die Signatur ersetzen sollte, auf den Buchrücken. Entsprechend der Gruppengliederung des Inventars stellte er die Bücher in alphabetischer Reihenfolge auf. Kaum sah der ruhelose Mann, der sich in seiner Tätigkeit nicht gerne stören liess, etwas über die Arbeit hinaus, kam die lang ersehnte Verschmelzung der städtischen und kantonalen Bücherei zur Zentralbibliothek. Ein enormer Bücherzuwachs stellte die Bibliotheksleitung vor neue Aufgaben. Die Katalogisierung beanspruchte Josef Walker in mühseliger Arbeit weitere Jahre. Gewaltige Büchermassen mussten in den weit von einander liegenden, unzweckmässigen Büchermagazinen verschoben werden. Es galt, zahlreiche Dubletten auszuscheiden und an den Mann zu bringen. In freudiger Hingabe nahm Josef Walker diese verschiedenartigen Arbeiten auf sich. Er verzichtete auf maschinelle Hilfsmittel, die ihm zu unpersönliche Dokumente lieferten ; er schuf sich in jeder Tätigkeit mit Hilfe des Mitarbeiters im Nebenamt Professor Dr. Eugen Tatarinoff, dem die geschäftlichen Arbeiten übertragen waren, den eigenen Weg und das eigene System ; er wies personelle Hilfe, die er nicht zu benötigen glaubte, mit aller Entschiedenheit so lange zurück, als er uneingeschränkt über die volle Lebenskraft verfügen konnte. So organisierte Josef Walker bis zum Jahre 1935, der Zeit seines Rücktrittes vom Amte, mit denkbar einfachsten Mitteln das neue Institut, das den Anforderungen eines relativ kleinen Benutzerkreises zu genügen schien.

Bei allen Leiden, die den Lebensabend Josef Walkers belasteten, erlahmte das Interesse an der von ihm liebevoll behüteten Bücherei nie, und er verfolgte die organisatorische und bauliche Entwicklung des Institutes mit innerem Anteil. Das arbeitsame Leben eines uneigennützigen, zuweilen eigenwilligen, im Grunde des Herzens aber liebenswürdigen, echten Menschen und unbedingt treuen Freundes ist zu Ende gegangen. Dank und Anerkennung bleiben dem Entschlafenen übers Grab hinaus erhalten.

L. Altermatt.